

Startseite > Regional > Region Ulm/Alb-Donau > Ehingen > „Auch mal in den Wind stellen“: So...
Kommunikationsexperte ordnet ein

„Auch mal in den Wind stellen“: So werden Firmen ihrer Verantwortung gerecht

📍 Ehingen / Lesedauer: 5 min



In seinem Vortrag im BED Businesspark ging Andreas Möller, Kommunikationschef bei Trumpf in Ditzingen, unter anderem auf einige Aussagen der Geschäftsführerin Nicola Leibinger-Kammüller (Präsidentin) ein. Zahlreiche Gäste aus der Wirtschaft waren anwesend. (Foto: Frederic Schenkel)

Das 12. Ehinger Wirtschaftsforum ging der Frage nach, welche Rolle Unternehmen als Kommunikator der Tagespolitik spielen. Andreas Möller forderte eine klare Haltung.

Veröffentlicht: 03.04.2025, 05:00

Aktualisiert: 03.04.2025, 14:09

Von:  Frederic Schenkel



Welche Rolle nehmen Unternehmen bei der Kommunikation zu tagespolitischen Themen ein? Dieser Frage widmete sich das 12. Ehinger Wirtschaftsforum im BED Businesspark. Der Kommunikationsleiter des internationalen Werkzeugmaschinen- und Lasertechnik-Unternehmens Trumpf in Ditzingen, Andreas Möller, legte eine mögliche Handlungsweise dar. Sein Tenor: Der gesellschaftlichen Verantwortung nachkommen, ohne sich dabei zum Dauerkommentator aufzuschwingen.

„Es ist der Anspruch des Wirtschaftsforums, Menschen zu präsentieren, die in der Wirtschaft und Politik etwas zu sagen haben“, betonte eingangs Ehingens Oberbürgermeister Alexander Baumann und gab ein Update über die derzeitige Auslastung des Businessparks. 80 Prozent sind demnach derzeit an Unternehmen und Einrichtungen vermietet, darunter auch einige Start-Ups. Lediglich die Nachfrage nach größeren Flächen sei noch nicht so ausgeprägt wie gewünscht.

Möller widmete Ehingen ein Kapitel seines Buches

Welche Herausforderungen stellen sich nun also für Unternehmen? „Es ist ein schmaler Grat“, leitete Andreas Möller seinen Vortrag ein. Der Kommunikationsexperte wurde 1974 in Rostock geboren, promovierte mit einer Arbeit über den Widerstand gegen Wissenschaft und Technik in Deutschland und wurde erst kürzlich vom „PR Report“ zum „Kommunikator des Jahres“ ausgezeichnet. In seinem Buch „Das grüne Gewissen“ widmete Möller auch der Stadt Ehingen und dem verstorbenen Metzgermeister Paul Götz ein Kapitel. Dieser war der Vater eines seiner besten Freunde.



Der Geschäftsführer des BED Businessparks, Michael Gaßner, dankte dem Referenten. Am 16. September steigt die 13. Auflage des Wirtschaftsforums. (Foto: Frederic Schenkel)

Möller ging darauf ein, zu welchen politischen Vorgängen sich Firmen seiner Ansicht nach äußern sollten. „Es gibt Themen, wo Beifall zu 100 Prozent sicher ist, wie zum Beispiel Klimaschutz oder Diversität“, erklärte Möller. „Man kann sich dazu trotzdem äußern, riskiert dabei aber nicht so viel.“ Doch es gebe auch kritischere Themen, führte Möller weiter aus und nannte exemplarisch die aktuelle Debatte um einen möglichen Eintritt der Firma Trumpf in die Rüstungsbranche. „Haltung zu zeigen, bedeutet, sich in spezifischen Zeitfragen auch mal in den Wind zu stellen.“

Den „Helene-Fischer-Effekt“ vermeiden

Positiv hob Möller einige Beispiele von Trumpf hervor, etwa als die Geschäftsführerin Nicola Leibinger-Kammüller in Interviews über die vergangene Ampel-Koalition mit den Worten, „Drei Ertrinkende, die sich aneinanderklammern“ urteilte oder davon sprach, dass Olaf Scholz ihr fast leid tue. Ebenso war die Firma Trumpf nach dem Angriff der Hamas auf Israel mit einem Gastbeitrag in der „Jüdischen Allgemeine“ zu lesen gewesen.

Empfohlene Artikel

Wirtschaftsforum
Sollten sich Unternehmen politisch äußern? Kommunikations-Chef wird deutlich
 Ehingen



„Politisch zu agieren ist etwas anderes als sich der Nähe zur Politik zu rühmen“, führte Möller weiter aus und kritisierte die häufig „inhaltsleeren Posts“ von Firmen in den sozialen Netzwerken. Zielführender sei „der lange und mühselige Aufbau eines Markenkerns“. Hier gehöre auch ab und an dazu, als Unternehmen zu schweigen, nicht zu allem eine Meinung zu haben und sich nicht „zum Dauerkommentator des politischen Tagesgeschehens aufzuschwingen“. Sonst drohe der „Helene-Fischer-Effekt“. „Dann denken sich die Menschen: ‚Die schon wieder‘. Es gilt hier das richtige Verhältnis zu finden“, so Möller. Kein „Kessel Buntes“, kein „One-Hit-Wonder“ – stattdessen Fingerspitzengefühl für die bedeutsamen Themen.

» Trumpf ist in dieser Frage das Vorzeigemodell.

- Matthias Niemeyer

Uhlmann-Geschäftsführer sieht Bestärkung

Warum er die Kommunikation zu politischen Themen überhaupt für derart wichtig halte? „Unternehmen sind wichtige Identifikationsorte für Menschen. Gerade in einer Zeit, in der zum Beispiel Kirchen an Bedeutung verlieren und immer weniger Leute in politischen Parteien sind.“ Regionale Unternehmen seien deshalb so etwas wie Heimat – es bestehe eine hohe Verantwortung gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Eine Absage erteilte Möller dagegen der Frage, ob Geschäftsführer ihren Angestellten eine Wahlempfehlung aussprechen sollten. „Das finde ich nicht konsequent. Man sollte eher den Einzelnen sehen und sich fragen, was der Grund ist, warum Menschen mit der einen oder anderen Partei nicht mehr klarkommen.“

Mit seinem Vortrag sorgte Andreas Möller bei den zahlreichen Gästen aus der Wirtschaft für großes Interesse. „Trumpf ist in dieser Frage das Vorzeigemodell“, fand der Vorsitzende der Geschäftsführung der Uhlmann Group aus Laupheim, Matthias Niemeyer. „Für mich war der Abend eine Bestärkung darin, als Unternehmen eine wohlüberlegte Stimme zu haben und eine Botschaft in die Gesellschaft zu senden.“ Bereits in der Vergangenheit habe er sich beispielsweise negativ über den Wahlerfolg von Donald Trump in den USA geäußert und für eine starke Europäische Union Stellung bezogen. „Ich halte mich da nicht zurück. Wir als Unternehmensführer dürfen eine eigene Meinung haben.“

13. Ehinger Wirtschaftsforum in Planung

Den Rat, sich nicht zu allem zu äußern und stattdessen einer Linie treu zu bleiben, begrüßte Martin Traub, Vorstandsvorsitzender der VR-Bank Alb-Blau-Donau. „Als Bank haben wir Kunden aus allen Gruppen und müssen politisch neutral sein“, erklärte er, stellte aber ebenfalls klar: „Man hat eine Meinung.“ So äußere sich auch die Bank gerade zu wirtschaftlichen Themen, „die in unserem Heimathafen spielen“.

» *Haltung zu zeigen, bedeutet, sich in spezifischen Zeitfragen auch mal in den Wind zu stellen.*

- Andreas Möller

„Der individuelle Angestellte erwartet von seinem Unternehmen eine Kommunikation nach außen und nach innen“, betonte auch Daniel Fetzter, Geschäftsführer des Ringinger Betriebs Fetzter & Bertsch Sonnenenergie. „Wir äußern uns beispielsweise zur Regierungsbildung und zum Sondervermögen und machen unseren Mitarbeitern Mut bei Themen, die uns betreffen.“ Dies sei auch und gerade in einem kleinen Betrieb mit 30 Personen wichtig.

Glücklich mit dem Abend zeigte sich der Geschäftsführer des BED Businessparks, Michael Gaßner. „Wir haben gelernt, dass man sagen soll, was man denkt. Es gehört dazu und ist die Verantwortung von Unternehmen, das auch den Mitarbeitern mitzuteilen“, zog er sein Fazit und verwies bereits auf das kommende Ehinger Wirtschaftsforum. Am 16. September gastiert Thomas Reith, seit dem vergangenen Jahr Standortleiter von Boehringer Ingelheim in Biberach, im BED Businesspark.